

NACHRUUF

Der Pfälzische Tischtennis-Sport trauert um



Walter Dreßler

**Der langjährige Spitzenfunktionär starb in der Nacht vom 16. auf den 17. Januar
im Alter von 88 Jahren.**

Walter Dreßler war eine Institution des Tischtennissports in der Pfalz. Mit seiner ruhigen, stets ausgleichenden Art erwarb er sich als Sportler am Tisch, als großartiger Funktionär und stets souveräner Schiedsrichter größte Wertschätzung in der Pfalz und in ganz Deutschland. Er drückte dem von ihm so geliebten Tischtennissport seinen eigenen Stempel auf.

1958 kam eine Hand voll junger Männer in Höhrfröschchen überein, gemeinsam ein Hobby zu pflegen. Die Frage war: Schach oder Tischtennis? Da für eine Schachmannschaft eine Person fehlte, entschied man sich für Tischtennis. Der TTC Höhrfröschchen war geboren. Einer der jungen Männer war Walter Dreßler.

Der Sport mit dem kleinen Ball ließ ihn zeitlebens nicht mehr los und wurde zu einem ganz wesentlichen Teil seines Lebens und dem seiner Familie.

Zwischen 1958 und 1978 holte er sich elfmal den Titel des Vereinsmeisters bei „seinem TTC“. Noch bis Anfang 2020 stand er am grünen Tisch und lehrte seine Gegner das Fürchten. Insgesamt absolvierte für den TTC Höhrfröschchen mehr als 1.100 Verbands- und Pokalspiele.

Walter Dreßler war der klassische Abwehrspieler, der mit viel Unterschnitt agierte. Seine große Geduld bei langen Ballwechseln war eine seiner Stärken. So war er oft erfolgreich, wenn Partien durch die Wechsellmethode, besser bekannt als Zeitspiel, entschieden wurden. Er berichtete einst ganz stolz, dass in seinen Spielen in der 2. Pfalzliga elf Mal die Wechsellmethode zum Einsatz kam. Er hatte alle diese Spiele gewonnen!

Neben dem Tischtennis zählte er den Hundesport, den Geländelauf und das Radfahren zu seinen Hobbies. Der Hundesport war dabei seine weitere große Leidenschaft. Bei den Deutschen Meisterschaften wurde er mit seinem Hovawart Momo Deutscher Meister im Turnierhunde-Sport.

Es genügte ihm aber nicht, nur Sportler zu sein, er wollte sich auch als Funktionär einbringen.

So wurde er 1968 in den Bezirksspruchausschuss gewählt, dessen Vorsitz er von 1980 bis 1985 innehatte. 1985 avancierte er im Bezirk Westpfalz Süd zum Bezirkssportwart und behielt dieses Amt bis 1992. Bereits 1990 hatte man ihn zum kommissarischen Verbandssportwart berufen, zudem er dann 1992 ganz offiziell gewählt wurde. Dieses Amt hatte er bis 2004 inne, seit 1998 unter der Bezeichnung Vizepräsident Sport. 2011 sprang er in gleicher Funktion noch einmal kommissarisch in die Bresche, als der Amtsinhaber plötzlich zurücktrat. Für Dreßler war es Ehrensache auszuweichen. 2013 war dann aber endgültig Schluss als „Vize“.

Von 1999 bis 2013 gehörte er dem Sportgericht des Deutschen Tischtennis-Bundes an. In seinem Heimatverein fungierte er jahrzehntelang als Spielleiter.

Auch die Regelkunde hatte es ihm angetan. Seit 1976 war er als Verbandsschiedsrichter im Einsatz. Ab 1982 agierte er als DTTB-Unparteiischer auf Bundesebene, kam sogar international zum Einsatz, so bei den Weltmeisterschaften 1989 in Dortmund. Erst kurz vor dem Verbandstag im letzten Jahr gab er seine Lizenz zurück.

Schiedsrichter wurde er, weil ihm, der aus seiner Sicht, zu oft vorherrschende Laissez-faire-Stil, gerade in den unteren Klassen, missfiel. Sechs Spieler, die in sechs verschiedenen Trikots am Tisch standen, das war für ihn nicht im Sinne des Sports. Er machte sich immer für ein professionelleres Erscheinungsbild des Tischtennisports stark.

Der PTTV verlieh ihm wegen seines großen Engagements die bronzene, silberne und goldene Verbandsehrennadel. Höhepunkt war die Auszeichnung mit dem überaus selten verliehenen Ehrenring des Verbandes. Vom Sportbund Pfalz erhielt er bereits 1983 die bronzene Ehrennadel, 1998 folgte Silber. Der Südwestdeutsche Tischtennis-Verband ehrte ihn ebenso mit der bronzenen und silbernen Ehrennadel wie der DTTB.

Schließlich wurde auch der Landrat auf Walter Dreßler aufmerksam und verlieh ihm den Ehrenbrief des Landkreises Pirmasens. Walter Dreßler stand als Inbegriff für das Ehrenamt.

Was brachte ihn als Familienvater dazu jahrzehntelang viel Zeit für den Sport zu opfern, oft die Familie allein zu lassen, den Ärger zu ertragen, wenn die notorischen und unverbesserlichen Nörgler immer noch ein Haar in der Suppe fanden und alles besser wussten, aber natürlich selbst nichts tun wollten? Seine Antwort: Weil eben doch das Positive überwiegt.

Es war für ihn immer Anerkennung und Befriedigung zugleich etwas Gutes getan zu haben, sein Organisationstalent zu beweisen, Kameradschaft zu pflegen und Freundschaften zu schließen.

Er lernte Menschen und Persönlichkeiten kennen, die er sonst nie getroffen hätte, sah Städte in die er sonst nie gekommen wäre, und hatte die Möglichkeit durch das eigene Auftreten und Verhalten, also sein Vorbild, positiv auf die Menschen einzuwirken.

Beruflich war er von Haus aus Schmied und Schlosser und hatte einen eigenen Betrieb in Höhrfröschen. So lieferte er schon 1957 viele Metallteile für den Bau der protestantische Kirche in seiner Heimatgemeinde. Als gläubigem Menschen war ihm die Kirche immer wichtig.

36 Jahre war er Presbyter seiner Kirchengemeinde, die ihn zum Ehrenpresbyter ernannte.

Wenn man Walter Dreßler beschrieb, fielen einem immer Begriffe wie ruhig, zuverlässig, pflichtbewusst, ehrlich, bescheiden und genau ein. All dies mit einem Hang zum Perfektionismus. Dabei war er immer ein Mann der Tat, der stets bei allen beliebt war und mit seinem Fachwissen beeindruckte.

Walter Dreßler bleibt in der Pfalz, aber auch weit darüber hinaus, stets anerkannt und geschätzt. Wir trauern mit seiner Frau Elfriede, seinen Söhnen Gerd und Heiko und all seinen Angehörigen.

Der Pfälzische Tischtennis-Verband wird ihm ein stets ehrendes Andenken bewahren.

Heiner Kronemayer
Präsident des PTTV

**Die Beerdigung findet am Donnerstag, 22. Januar, 14 Uhr
auf dem Friedhof in Höhrfröschen statt.**

Text: Heinz Lambert